

Laudatio

zur Verleihung des Trudy Schlatter Preises für PUNKT12

von Anne Wegmüller

Liebe Mädchen, liebe ehemalige und aktuelle Vorstandsfrauen und
Treffleiterinnen,

liebe Gäste

Es ist mehr als 12 Jahre her, als ich zum ersten Mal den Mädchentreff PUNKT 12 betrat. Mit zwei Freundinnen aus Gümligen sind wir an einem Samstag-Nachmittag mit dem Velo in den Breitsch gefahren, voller Neugier und Spannung im Mädchentreff angekommen. Im Treff wurde ein Haarzöpflikurs angeboten. Wunderschöne Frisuren entstanden. Obwohl wir zu spät kamen und niemanden kannten, wurden wir herzlich empfangen... und wir verbrachten ab diesem Tag viele spannende, aufregende und prägende Stunden im PUNKT 12.

Jetzt bin ich fast gar doppelt so alt wie der PUNKT 12 und fühle mich sehr geehrt, zu diesem freudigen Jubiläum und zu der wohlverdienten Preisverleihung als ehemalige Besucherin eine Laudatio für den Mädchentreff PUNKT 12 zu halten.

Eine Laudatio ist ja eine sogenannte Lobrede. Sie sollte persönlich, mit positiven und spannenden Erlebnissen gespickt sein. Aber es ist auch nicht zu übertreiben mit dem Lob. Das wird dann Lobhudelei genannt.

Euch spannende Erinnerungen und Anekdoten erzählen aus meiner Mädchentreffzeit, das könnte ich stundenlang.

Nicht zu übertreiben mit dem Lob an alle die, welche sich mit Herzblut für den PUNKT 12 eingesetzt haben oder sich momentan engagieren, dass könnte mir hingegen etwas schwerer fallen!

Die Zeit im Mädchentreff PUNKT 12 war für mich eine äusserst wichtige und prägende Zeit. Und ich denke, es war auch eine ereignisreiche Zeitspanne in der Geschichte vom Mädchentreff:

Einige Monate nach meinem ersten Besuch im PUNKT 12 lehnte die Mehrheit der Stadtberner Bevölkerung das Budget 2000 ab und sprach sich somit gegen die finanzielle Unterstützung der Stadt für den Mädchentreff aus.

Für die Vorstandsfrauen der ersten Stunde, welche mit enormem Engagement die Eröffnung und den Betrieb des Mädchentreffs ermöglichten, war klar, dass der PUNKT 12 nach drei Jahren endlich, wie alle gemischten Jugendtreffs auch, von der Stadt finanziert werden musste. Er konnte nicht mehr länger ausschliesslich auf freiwilligem Engagement und privaten Spenden basieren.

Im Jahr 2000 wurden die gemischten Jugendtreffs zu 80% von Knaben und jungen Männern besucht. Der einzige Mädchentreff in Bern und Umgebung sollte nach dem enttäuschenden Abstimmungsresultat geschlossen werden.

Für uns war klar: Nicht mit uns! Wir als damalige Kerngruppe von Besucherinnen beschlossen noch an diesem schwarzen Sonntag im Mai 2000 uns gegen die Schliessung des PUNKT 12 zu wehren und besetzten den Mädchentreff während zwei Wochen. Was hiess, dass wir im Mädchentreff übernachteten, zusammen kochten, assen und Hausaufgaben machten.

Nach zwei intensiven und aufregenden Wochen Besetzung, beschloss der Gemeinderat dem PUNKT 12 einen Zwischenkredit bis Ende Jahr zu gewähren. Einige Zeit später wurde der Mädchentreff PUNKT 12 dann in den TOJ, Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern, aufgenommen.

Dass es den Mädchentreff PUNKT 12 über 12 Jahre später nach wie vor gibt, ist nicht nur ein voller Erfolg sondern vor allem richtig und wichtig!

Für uns als damalige Kerngruppe von Treffbesucherinnen war dieses Erfolgserlebnis sehr prägend: Wir hatten gelernt, dass es sich lohnt für die eigenen Anliegen und Freiräume einzustehen und dass, wenn Menschen sich zusammentun auch scheinbar Unmögliches erreicht werden kann.

Für mich persönlich war dieses Erlebnis sicherlich einer der Hauptgründe in die Politik einzusteigen. Doch die Mädchentreffzeit war für mich persönlich auch auf privater und beruflicher Ebene prägend: Ich habe in dieser Zeit nebst vielen tollen gleichaltrigen jungen Frauen auch Vorstandsfrauen und Treffleiterinnen kennen gelernt, welche mich immer wieder inspiriert, gefördert und unterstützt haben, und mich teilweise bis heute begleiten.

Mädchen und junge Frauen brauchen starke und selbstbewusste Vorbilder und diese habe ich im PUNKT 12 gefunden.

Und ich bin überzeugt dass ich nicht die einzige bin.

Der PUNKT 12 bietet nicht nur einen wichtigen und in der Stadt Bern einmaligen Raum mit Beratungsangebot für Mädchen und junge Frauen, welche sie nutzen

und gestalten können, sondern ist auch Fachstelle für Mädchenarbeit auf städtischer, kantonaler und nationaler Ebene. Damit fördert PUNKT12 das Bewusstsein für die Situation von Mädchen und jungen Frauen und vertritt ihre Anliegen und Bedürfnisse in der Öffentlichkeit.

Herzlichsten Dank an alle, welche den ältesten Mädchentreff der Schweiz unterstützen, ihn weiterentwickeln und sich immer wieder für den Treff und die Mädchenarbeit stark machen.

Es braucht auch in den kommenden 15 Jahren mindestens einen Mädchentreff mit spezifischem Beratungs- und Kursangebot in der Stadt Bern.

Es braucht auch in den kommenden 15 Jahren Freiräume für Mädchen und Frauen, in denen ihre Interessen, Bedürfnisse und Visionen im Zentrum stehen.

Es braucht auch in den kommenden 15 Jahren versierte Fachfrauen, welche sich für die Mädchenarbeit einsetzen und sie weiterentwickeln.

Es braucht auch in den kommenden 15 Jahren Solidarität unter Frauen.

Es braucht auch in den kommenden 15 Jahren starke Frauen, welche Mädchen ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und selbstbewusst durchs Leben zu gehen.

Danke für eure Aufmerksamkeit ich wünsche weiterhin einen wunderbaren Abend!

23. November 2012